Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 13

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ofterzeit.

Es geht ein Raunen ftill durch die [Natur. Es webt und grünt in Biefe, Bald [und Flur. Des Frühlings Uhnen zieht über [die Erbe, Dag nach bem Winter Auferftehung [werde.

Um Bachesrand, Schneeglöcklein [guckt hervor. Um Wiefenhang fingt leis ber Blumen Chor.

3m lauen Lenzeswind, im Sonnenlicht. Und alles hebt voll hoffnung das Geficht.

Bald merden dunkle Grabespforten [fpringen, Aus Tod wird auferftandnes Leben [dringen, Siegreich im neuen Frühling biefer

Dag allen Menfchen Seil und [Rettung werde! Edgar Chappuis.

Politische Rundschau.

"Stirb und werde" - diese Goetheiche Formulierung der driftlichen Opfers und Auferstehungsidee von Ostern bedeutete, wenn sie leitend wäre in der Politik, auch in der Geschichte der Bölker, nicht nur des geistigen Menschen, die Erlösung und das Beil. Wo in einem Bolte ober in einem Regierungssnstem der Unterscheidungs= und Wertsinn für das Ber= gehende und Werdende, für das Absterbende und Auflebende, für die starre Form und den ewig beweglichen Geift nicht vorhanden ist, da entwidelt sich das politische und soziale Leben nur rudweise, explosionsartig, von Tradition zu Tradition, und die Uebergänge sind Krisen und Revolutionen mit ihren schweren Schäden neben dem Guten, das lie bergufführen sie heraufführen.

Stirb und werde! Dem alten Europa tlingt dieser Ofterruf auch heute entgegen. Neues Leben will sich regen, aller enden. Über es drücken die alten Formen; die übernommenen Borurteile und kleinlichen Gefühle liegen schwer auf dem keimenden Glauben an eine bessere Jukunft. Roch sind vielerorts Regenten am Ruder, Die Geldichte gemacht haben im Weltfrieg ober im Zerfall nach ihm. Und sie wei-chen nur ungern vom Steuer, das längst auf die Männer mit neuem Kurs, mit der Witterung für das ferne Zukunftssland wartet. Die Maschinerien der rie-ligen Staatsverwaltungen sind erschrektsigen Staatsverwaltungen sind erschrefs Pariser Konferenz ein großmächtiges kend schwerfällige Ungetüme. Sie laufen ihren angekurbelten Ganz und zers zierter Kriegsschulden und eines vernünfs malmen, was in ihre Räder greift. So tigen Zahlungsmodus wünschen. Es

rollt und rollt das Getriebe der Mensch= heit, und es braucht schon vielen Optimismus zu glauben, der internationale Organismus werde wesentlich neu eingestellt und neue Funktionen erfüllen

fönnen.

Aber es liegt ein Heil auch in der Bergänglichkeit. Die alte Generation (die ihre Pflicht zu ihrer Zeit getan nach bestem Wissen und Gewissen) stirbt ab nehem Wilsen und Gewisen, sittle aund die süngere hat sich mit ihrem Erbe auseinanderzusehen. Ist es nicht wie ein Zeichen, daß wohl der stärkste Exponent des alten Geistes, der französischen Garanties und Sicherheitspolitik, des Mißstrauens und der Theorie "Si vis pacem para bellum", Marschall Foch, zur Stunde abberusen wird von dieser Weltzein zur Erkalten von Geschalten werd der Sechs Stunde abberusen wird von dieser Welt, da in den Gebeimkanmern des Hotel Georg V. in Paris die Entscheidung reist über die Wendung zu einer Politik des Wertrauens, der Jusammenarbeit und des Ausbaues? Das Andenken des Siegers von 1918 in Ehren! Was an seinem Werk zeitbedingt und hinfällig, was in der grauenvollen Soldatenvslicht für die Welt Rotwendiges und Unabwendbares war, bleibt dem Urteil derer vorbehalten, die einst die Zusammenvorbehalten, die einst die Zusammen-hänge überblicken werden.

Krise und Kritif — das sind, nachdem die Aufmerksamkeit von Genf und Paris weg wieder in die Details der Länder geht, die Rennzeichen der gegenwärtigen Lage. Die unfreundliche Stimmung gegen die Tories in England hat sich verstärkt. Man flickt ihnen rundum am Sie bekommen in der Wahllite= Zeug. ratur eine bose Liste von Nichtgeleistetem und Verpaktem vorgesetht: Mitserfolge in Indien, Aegypten, Irak; in China hat Iapan die Führung übernommen; der Völkerbund sei von Chamberlain nehr gebremst als gefördert worden; in mehr gebremst als gefördert worden; in der internationalen Politik führen die Bereinigten Staaten, mit der Friedensmusik des Kelloggpaktes; wirkschaftlich ist die Hegemonie Amerikas ebenfalls unsbestrikten. Im Innern Industrienot, Kohlenkrise, Arbeitelbesigket, Jänkereien. Mo bleiken da die Leiskungen des kriedenschaftlich Wo bleiben da die Leistungen des bri= trischen Weltreiches und der konservativen Regierung?

Noch schlimmer sieht es mit dem Prestige ber spanischen "Dittatur" aus. Sie ist auf dem besten Wege, sich unsterblich zu blamieren, weil sie richterslich gegen die ausländische Presse vor gehen will, die Spanien mit unwahren Nachrichten über die Situation der letzten Wochen geschädigt haben soll. Das durfte sich eine Regierung von Gottes Gnaden früher leisten, aber unsere Zeit hat für solche Empfindsamteit nur mehr

Deutschland möchte man von der

den Spott der Wigblätter übrig.

hätte dieses Geschenk bitter nötig. Der Rontrast zwischen arm und reich — im-mer ein Zeichen ungesunder wirtschaft-licher und politischer Verhältnisse — wächst bedenklich. Einige Konjunktur-branchen können wohl bekörende Dividenden auszahlen; die andern aber gehren am Rapital, das besorgniserregend qusammenichmilzt (z. T. ins Ausland ge-rettet wird!). Jeder fünfte Werkmann in Deutschland ist arbeitslos. Es kracht im Gebält der seriösesten Firmen. Wer in Deutschland nicht nur die internationalen Cafés besucht, weiß, daß die breite Masse nichts weniger als gut lebt. Und das Land, das sonst zu denen mit den eifrigsten Lesern zählte, mußte einen "Tag des Buches" arrangieren, um der Literatur wieder Beachtung zu verschaf-

Literatur wieder Beachtung zu verschaf-fen. Eine Angelegenheit des Geldes so-wohl als des Interesses. Wo's mehr fehlt, mag man draußen ausfindig ma-chen. Die Wirkung ist gegenseitig. Mit einemmal ist China wieder auf den Plan getreten. Das heißt: es mot-tete schon lange. Nun zeigt es sich sehr deutlich, daß die Ruomintang-Organi-fation nicht start genug ist, die persön-lichen Anicationen der militärischen lichen Aspirationen der militärischen Machthaber den Interessen einer natio-nalen Partei unterzuordnen — von den Bedürfnissen des ganzen Landes nicht zu sprechen. Wir haben wiederum, grob Busammengefaßt, mindestens drei Gruppen: Die von Nanking um Ischiang Rai Schet, den nationalistischen Obergeneral. Dann die Sankau-Rwangsi-Gruppe, die rund die Hallander Wwangperlieber, die rund die Kälfte des Reiches beherrscht, mit den abtrünnigen Generälen Feng und Pen. Und endlich Tschang Tichung Tschang in der Nordostecke des Reiches, ein Feind Nankings. Die scheinbare Einigung des Reiches der Mitte um Vereine mar eine Teifankles erruscht Ranking war eine Seifenblase, zerplatt im Sauche fremder Einflusse und gerstochen vom Ehrgeiz der Räuberhäupt-

linge modernsten und größten Stiles. Bon einiger Bedeutung ist ber schüchterne Bersuch, in der Schweiz wieder eine russische Sandelsvertrestung zusulassen — vorläufig für 14 Tage! Man ist sehr vorsichtig. Geshandelt wurde ja mit Russand auch seit dem Worowsky-Sandel immer, aller-dings oft sehr auf Umwegen. Ruhland ist nun zwar nicht der sicherste Kunde. Aber da sich die amerikanische Beteili-gung an russischen Geschäften mehrt und gung un institute Gengusten megte ind zurzeit eben eine englische Studiengesellschaft auf dem Wege in das kommunistische Paradies ist, läßt sich ein lebshafteres Interesse der schweizerischen Institute am russischen Markt rechtsertigen. Diese Experiment entbehrt nicht einiger Romit in dem Augenblick, da die Romsmunisten, die Sendboten Moskaus, in Basel (recht zahm) und in Zürich (horsprogramme, dafür lebhafter) zu demonstrieren versuchten. Wir möchten ihnen Siche Schwebeit übrigens nur perdanken. diese Zahmheit übrigens nur verdanken.

Denn der Zwed der Uebung wäre weiß Gott nicht eines einzigen Tropfen Blutes und keines Strahls Wasser aus einem Hydrant wert gewesen. Daß die Bersunft bei dieser dummen Geschichte noch lo mächtig war, ist das Erfreulichste am ganzen Basser Streich der Schweizer Kommunisten.



Eidgenöffifches.

Das vielbesprochene "Rote Treffen" am Palmsomtag in Basel ist instolge der umfassenden Abwehrmaßnahmen, die Bund und Baster Regierung getroffen hatten, in den Anfangsstadien steden geblieben. Es kam nur zu einigen fleinen Demonstrationsversuchen in Rleinbasel, an welchen sich kaum 100—150 Menschen beteiligten. Am Samstag schon wurde die ganze Auflage des "Basler Borwärts" beschlagnahmt, in einem Umfreis von 25 Kilometern um Basel herum war Militär konzentriert, die Grenze sowohl gegen Frankreich wie gegen das Badische streng abgeschlossen. Alle Züge nach Basel wurden genau untersucht und verschiedene Rommunistenführer, wie der Schaffhauser Bringolf, die Zürcher Trostel und Bruppbacher angehalten und in ihre Heimat zurückspediert. Am Sonntag wurden dann anlählich einer Polizeistreife in einem kleinen Restaurant beim Blasitor ca. 25 Kommunisten festgenom= men, darunter Fräulein Dr. Tobler aus St. Gallen, der Sefretär der Basler Kommunisten M. Bodenmann, Rosa Grimm und der Straßenbahner Kugler. Die Bevölkerung von Basel verhielt sich der ganzen Aftion gegenüber vollkom= men teilnahmslos und zeigte nicht einmal Neugierde. — Größere Demonstrationen gab es dagegen in Zürich, wo die Po-lizei am Sonntag einige Male eingreifen und nachmittags 4 Uhr den Plat vor dem Bolkshause, wo Dr. Hitz eine Brandrede gehalten hatte, und abends die Badenerstraße, wo vor dem "Bolks-recht"-Gebäude Radau gemacht wurde, räumen. Siebei kam es zu 33 Berhaftungen.

Der Bundesrat ernannte zum Instruktionsoffizier der Artillerie Obersleutnant Albert Suter von Schmiedrued.
— Er wählte zum 2. Sektionschef dei der Eisenbahnabteilung des Posts und Eisenbahndepartements Kürlprech Robert Aunz von Grüningen. — Er beförderte Léon Sekler von Viel und Friedrich Born von Niederbipp zu juristischen Besamten 2. Alasse, Indso Steiger von Bern zum juristischen Besamten 1. Alasse, Indsse Postskappen von Oberbüren zum suristischen Beschief Lechens von Oberbüren zum Sertiär 2. Alasse und wählte zu Sekretären 1. Alasse Alasse und Wählte zu Sekretären 1. Alasse und Wählte zu Sekretären 1. Alasse und Wählte zum Santt Sylvester und Otto Kellerhals von Niederbipp. — Er wählte Amadeo Casseniu zum Kartographen 2. Alasse der Absteilung sür Landestopographie und Walter Alfred von Wohlen zum Lithographen der Oruckerei dieser Absteilung. — Er bestimmte als schweizerische Delegierte für die internationale diplomas

tische Konserenz betreffend Pflanzenschutz in Rom den schweizerischen Gesandten in Rom, Minister Wagniere, den Stellsvertreter des Direktors der Landwirtschaftsabteilung im Bolkswirtschaftssedepartement, A. König, und den Chefder schweizerischen Weinbauwersuchsschaft Strom Stipendien und Ausmunnterungsschreite auf dem Gebiet der angewandten Kunst wurde für 1929 eine Summe von Fr. 3900 ausgesetzt. — Er beauftragte sofort nach Empfang der Nachricht vom Ableben von Marschall Foch seinen displomatischen Vertreter in Paris, sowohl der Französischen Regierung wie auch der Familie des Verstobenen seinen und des Schweizervolkes Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Bei den Arbeitsämtern waren Ende Februar 15,979 Stellensuchende eingeschrieben und die Zahl der offenen Stellen betrug 3381. Die Machfrage nach Arbeitskräften ist im Februar deutlich gestiegen. Die größte Zahl von Stellensuchenden entfällt auf das Baugewerbe (6412) und die Sandlanger (2444), also auf diesenigen Berufsgruppen, die dem Einfluß der Witterung ausgesetzt sind.

Der Landesindex der Kosten der

— Wer Landesindex der Kosten der Lebenshaltung ist unverändert geblieben (161), der Totalindex hat sich gegenüber dem Bormonat um 0,3 Prozent erhöht.

Die Zahl der Heiraten in der Schweiz im Jahre 1928 belief sich nach den Mitteilungen des eidgenössischen Satistischen Amtes auf 30,050, die der Geburten auf 69,594 und die der Sterbefälle auf 48,063. Die Zahl der Heiraten hat sich gegen das Vorsahr um 1465 vermehrt, die Geburtenzahl ist fast unverändert geblieben und die Sterbeziffer hat sich um 1139 verringert.

Die Zahl der Grippefälle in der Woche vom 2.—9. März betrug 6696, gegen 6810, 5102 und 2447 in den vorsbergehenden 3 Wochen. Die Epidemie scheint also den Höhepunkt überschritten zu haben.

Aus den Rantonen.

Aargau. Die Untersuchung im Giftmordfall Dietiker in Suhr läßt wahrscheinlich erscheinen, daß die Wahrsagerin L. in Suhr, die der Frau Dietiker, welche bekanntlich im Gefängnis durch Selbstmord endete, das Gift zur Ermordung ihres Mannes geliefert hatte, auch ansandere Personen direkt oder indirekt durch Gist beseitigte. Unlängst erfolgte die Exhumierung der Leiche eines pensiosierten Eisenbahners, der bei der Wahrsagerin gewohnt hatte, Mitte März erfolgte die Exhumierung der Leiche einer als vermöglich bekannten Frau, die mit der L. in Verkehr war und vermögenslosgestorben ist. Auch ist Frau L. im Bestike ganz verdächtiger Schuldsseine, die ie von Frauen erhielt, deren Männer ebenfalls gestorben sind.

Baselstadt. Im Alter von 56 Jahren starb in Basel unerwartet Christian Singer, der Inhaber der schweiszerischen Brekels und Zwiebackfabrik Ch. Singer und Erbauer des Singerhauses auf dem Marktplatz.

Baselland. In Oberwil starb am 18. ds. der älteste Basellandschäftler, 30-

sef Thürkauf, einen Tag vor Vollendung seines 100. Lebensjahres.

Freiburg. In Freiburg verstarb im Alter von 80 Jahren Gemeinderat Friedslinger, der in den Stadtbehörden die sozialistische Partei vertreten hatte. — Am 19. ds. abends wurde in einem Lausanner Hotel der Freiburger Archistett Adolf Hertling von seiner Freundin, Fräulein Jeanne Canton, durch mehrere Revolverschüsse getötet. Das Fräulein verübte hierauf in einem anderen Hotel Selbstmord. Das Motiv der Tat ist Eisersucht.

Genf. Der Genfer Stadtrat genehmigte mit 22 gegen 9 Stimmen das mit dem Völkerbund getroffene Ubkommen über den Bau des Völkerbundsgebäudes auf dem Gebiete des Ariana-Parkes und dem Austausch dieses Gebietes gegen ein am See gelegenes, dem Völkerbund gehöriges Gebiet.

Graubünden. Der fürzlich verstorbene Auslandsbündner Anton Cabonau von Waltensburg hat 4,5 Milslionen Franken zu gemeinnühigen Zwefsten vermacht.

St. Gallen. Im Geburtslande Zwinglis wird die 400jährige Refor-St. Gallen. Geburtslande mationsfeier besonders eindrucksvoll begangen werden. Am 400. Todestag Zwinglis wird die Zwinglistiftung er-richtet, wozu der Basser Dichter Emanuel Stidelberger ein Gedenksviel verfakte. In Berned machte die Haushälterin des Stiders Mägler Anzeige von einem Einsbruch, bei dem ihrem Dienstgeber Fr. 300 und ihr Fr. 11 gestohlen worden waren. Ein sofort auf die Spur gesetzter Polizeishund fand die 300 Franken in einem Strumpfe der Haushälterin. Obertoggenburg wurde ein verwegener Wilderer festgenommen, der eingestanden hat, in den letzten 20 Jahren 500 Stück Reh- und Gemswild gefrevelt zu haben. Man fand nicht weniger als 8 Jagd= gewehre in seiner Behausung.

Schaffhausen. In Merishausen brachen in der Nacht zum 20. ds. zwei junge Burschen in die Spars und Leihstasse eine Sie kamen mit Revolvern in das Haus des Berwalters Seiler und verletzen dessen Berwalters Seiler und verletzen dessen Bohn durch Schüsse in die Lunge und das Bein. Auf die Hilferuse der Frau Seiler flüchteten sie, konnten aber am 20. ds. nachmittags in Zürich-Außersihl verhaftet werden. Der junge Seiler ist nicht lebensgefährlich verletzt.

Schwnz. Im Bürgerheim Arth starb dieser Tage ein Taubstummer, der vor 30 Jahren eingebracht worden war und dessen Hertunft und Name seither noch nicht ermittelt werden konnte. Man gab ihm deshalb den Namen Iosef Herstommer.

Solothurn. In Solothurn konnte am 18. ds. alt Ständerat Oskar Munzinger seinen 80. Geburtstag seiern. Bon 1886—1906 war er Erziehungsdirektor, von 1879—1884 Nationalrat, von 1886 dis 1917 Ständerat. — In Olten wurde dieser Tage Fräulein Iennn Munzinger, geboren 1847, zu Grabe getragen. Sie betätigte sich Iahrzehnte lang auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit. — In der Nacht vom 18./19. ds. erbeutete ein Einsbrecher in der Wohnung des Wirtes

Wynistörfer in St. Wolfgang bei Balsthal für Fr. 19,000 Wertpapiere und Fr. 1500 Bargeld. Er konnte unbemerkt entkommen.

Waadt. In Lausanne starb am 20. des. Pfarrer Eugen Bridel, Präsident der Synode der waadtländischen Eglise libre im 69. Lebensjahr. Er war der Sohn des Berlegers Georges Bridel und Berfasser zahlreicher Schriften. — Am 21. des nachmittags gab der Schmiedsgeselle Ostar Pache von Oron in Chavanne le Chêne auf die 22jährige Ieanne Louis Thuislard, die an der Nähmaschine arbeitete, einen Pistolenschuß ab und erschoß sich darauf selbst. Die Berletzte wurde ins Spital nach Pverdon versbracht.

Zürich. In der Untersuchung der Bankunterschlagungen hat sich auch beim Chef der Couponabteilung der Schweiz. Bankgesellschaft, Steiner, ein Fehlbetrag von Fr. 300,000 ergeben, so daß die Schadensumme samt den von Stadelmann unterschlagenen Fr. 700,000 schon die Million übersteigt. In Monaco wurde noch ein Komplize Stadelmanns, der Maschineningenieur Otto Hordenscher Maschineningenieur Otto Hordenscher Grüftlichützenwereins Allt Zürich Ihagen. Wozu der Mamn, der auch Mitglied der Kirchenpflege, des Kirchenschors Außersihl, Ehrenmitglied des zieterten Vereins und noch eines Männerschors war, das Geld verbraucht hat, ist noch nicht festgestellt.



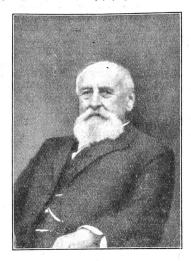
Der Regierungsrat wählte zum Sekretär der kantonalen Unterrichtsbirektion Herrn Dr. H. Kleinert, Sekumert, Lehrer am kantonalen Technikum in Biel und Dr. Ernst Delaguis, Honorarprofessor an der inristischen Fakultät der Universität Bern.— Bestätigt wurden die Wahlen des Ernst Ramstein, Posthalter in Rikenbach zum Zivisstandsbeamten von Ferendam und von Ischamen Holizeikundsbeamten von Langnau.— Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes wird dem Notar Rudolf Gngli, der sich in Muri niedergelassen hat, erteilt.

† Johann Friedrich Buchhofer, gew. Mehgermeister in Thun.

Am 20. Februar ist in Thun nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren Herr alt Mehgermeister Johann Friederich Buchhoser, einer unserer beliebtesten und populärsten Bürger gestorben. Er wurde von einem unaufbaltsamen Leiden erlöst, das er mannhast und mit seltener Ruhe ertragen hat.

mit selftener Ruhe ertragen hat.
Frih Buchhoser wurde am 18. August 1851 als ein Sohn des Mehgermeisters Samuel Buchhoser von Reinach im Aargau in Thun geboren, wo er auswuchs und die Schulen besuchte. Bei seinem Bater machte er dann vorerst die Lehrzeit, der zahlreiche Wanderschre

als Geselle folgten. Zunächst ging der junge Sandwerksbursche in die welsche Schweiz, nach Beven und Dombresson, um sich die französische Sprache zu eigen zu machen, und dann zog er hinaus nach Frankreich, um sich in seinem Beruse weiter auszubilden. Längere Zeit arbeitete er in Bessort, Paris und Marseille, nahm später einen mehrjährigen Ausenthalt in



† Johann Friedrich Buchhofer.

Mühlhausen im Elsah, von wo er bann auf Bunsch seiner Eltern als fertiger Charcutier ins Baterhaus zurüdkehrte. Daß der junge Mann mit seinen Bellen Kopf und seinem Frohen heitern Sinn seine Wanderjahre gut ausgenüht hatte, zeigte sich gar bald. Er brachte das väterliche Geschäft am Rathausplah zu großer Blüke. Durch Fleih und reelle Bedienung gewann seine Charcuterie immer mehr ein großes Ansehen und seine Kirma wurde als Exporthaus im ganzen Lande betannt und geschäht. Einen guten wohlklingenden Namen hatte der Berstorbene als Würger. In jüngern Jahren war er als fröhlicher Gesellschafter ein rühriges Mitglied der Thuner Bereine. Biel Wert verwandte er auf die körperliche Ertüchtigung, und als vorzüglicher Nationalturner und eidgenössischer Kranzturner half er redlich mit, das Ansehen des aufstrebenden Turnvereins der Stadt Thun zu sördern. Ebenso beliebt war Frih Buchhoser beim Militär, wo er als flotter Feldweibel der Batterie 17 der Freund der Soldaten und der Soldz der Borgesehten war. Auch im Dienste der Deffentlichseit stellte er seinen Mann als Mitglied der Freisinnigsdenvaralischen Partei, auf deren Wahllisten sein Rame innner die Kochsten Etimmenzahlen auf sich vereinigte. In verschieden Gemeinderdomnissionen tätig, wurde ihm mehrmals die Wärde des Gemeinderates verliehen. Nachdem ihm bei der Führung seines Geschäftes seine Schwester, Fräulein Marie Buchhoser, zur Seite stand, gründete er erstals Künsunvolverziglähriger einen eigenen Hause wehren, jeht seine aufopferungsvolle Gattin und deel in den Geschen Ennen Leben und deel in der Gesinnung war der liede Berstorden ein vorbildlicher Mensch und sein ein deelen und deel in hohen Ehren!

Herr Oberst Kindler in Zürich, der vor 50 Jahren die landwirtschaftliche Schule in Rüti besuchte und in den Achtzigerjahren dort Werkführer war, hat für die Unterstükung undemittelter Rütischüler Fr. 20,000 gestiftet.

Folgende 33 Berner Schützen erhielten sehn und nebenbei e vom Zentralkomitee des Schweizerischen bewirtschaftet. 1921 in Schützenvereins die silberne Berdienste verdienten Ruhestand.

medaille für Förderung des Schießwesens: Aegerter Fr., Thun; Aeschbacher
Ernst, Word; Althaus Emil, La Heutte; Antenen Fritz, Orpund; Berthoud Sam.,
Bern; Bigler Ernst, Enggistein; Blaser
Karl, Thun; Boillat Gust., Loveresse;
Burger Franz, Lausen; Burri Walter,
Moutier; Cortat Eug., Courrendlin;
Furrer Iacques, Courrendlin; Widmer Ad., Courrendlin; Gerber Fritz, Zweissimmen; Gerber Gottsfr., Hintersultigen;
Graf Ernst, Uzenstorf; Houlmann Bernh.,
Courroux; Ieseli, Delsberg; Iuillard
Ch., Sonvillier; Kehrli Sim., Ressensthal; Rohler Ios., Delsberg; Laager
Em., Delsberg; Lehmann Fried., Sindelsbant; Minnig Fritz, Sigriswil; Morgensthaler Fr., Heimiswil; Desch Ernst, Etefsisburg; Parrat Const., Courtételle;
Roth Joh., MattensInterlaten; Rutschsann Walter, Lotzwil; Schmid Gustav,
Niederscherli; Schneider Chr., Hondrich;
Weber Fritz, Aarberg; Jumstein Hans,
Wimmis.

Um 22. März beging in Biglen Fräuslein Marie Salzmann in aller St. lle ihr 25jähriges Dienstiubiläum als Lehrerin an der dortigen Primarschule.

Der fürzlich in Burgdorf verstorbene Serr Konrad Kindlimann hinterließ Lesgate im Gesamtbetrage von Fr. 200,000, darunter Fr. 50,000 der Einwohnersemeinde Burgdorf als Stiftung K. Kindlimann. Fr. 5000 erhält die Schülersternwarte, Fr. 3000 dienen zu einem Fonds für Stipendien für arme Techniter, Fr. 3000 hinterließ er dem Theaterfonds des Liederkranzes, ebenstoviel der Ingendbibliothek des Gmmansiums. Is Fr. 1000 erhalten die Bezirkskrankenanstalt Burgdorf, die Anstalt für schwachsinnige Kinder und der Berein für Kinders und Frauenschutz in Burgdorf, die Blindenanstalt Faulensee, das Sanatorium Seiligenschwendi, die Trinkerheilstätte Müchtern, die Anstalt Bächtelen bei Bern, die Anstalt Gottessynad St. Kiklaus. Die Ingendbibliotheker Mächtenschus Die Ingendbibliotheker Mächtenschus der Konds für musikalische Aufführungen des Konzertvereines erhalten je Fr. 2000. Die Schükengesellschaft von Burgdorf erhält Fr. 999 und über 20 Bereine und Institutionen von Burgdorf je Fr. 500. Der Donator gedachte aber auch der Schulen im Thurgau, die er einst besucht, mit schünen Gaben.

In Wynigen trat Herr Pfarrer Paul Hermann Frikart aus Gesundheitsrücklichten vom Pfarramt zurück. Der nun Sechzigiährige hat von 1893—1929, also volle 36 Jahre, als Pfarrer der Gemeinde Wynigen geamtet. Außerdem war er Bezirksarmeninspektor und betätigte sich auch an der landeskirchlichen Stellenvermittlung und sonstigen gemeinsnühigen Werken.

In Serzogenbuchsee starb am Palmssonntag abends im Alter von 62 Jahren Friedrich Fahrni, Bankbuchhalter bei der Kantonalbankfiliale in Serzogenbuchsee.

In Langnau starb alt Polizeidiener Simon Blaser im hohen Alter von 78 Iahren. Fast 42 Jahre hatte er das Amt des Polizeidieners in Langnau versehen und nebenbei ein kleines Gütchen bewirtschaftet. 1921 trat er in den wohlsperdienten Rubestand.

wurde am 21. ds. der Leichnam des seit 12 Tagen vermißten Karl Däppen von Burgistein gefunden. Däppen war Gelegenheitsarbeiter und Hausierer und dürfte in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und den ca. 40 Meter hohen Sang ins Bachbett hinuntergekollert sein.

Der Rursaal von Interlaken wird am 14. April mit dem traditionellen Ronzert des Interlakener Orchestervereins eröffnet werden.

Eine von zahlreichen Vertretern der Brienzerseegemeinden, des Bödelis und des Oberhasses, der oberländischen Bolfswirtschaftskammer, sowie aus den Rreisen der Sotellerie und des Gewerbes stark besuchte Versammlung beschloß, an das Direktionskomitee der Lötschbergs bahn und an die kantonalsbernische Eisens bahndirektion das eindringliche Gesuch zu richten, diese Behörden möchten auf ihre bisherige ablehnende Saltung gegenüber den Bestrebungen zur Erhaltung und Wiederaufrichtung der Brienz-Rothornbahn zurückommen und vielmehr diese Bestrebung unterstüten.

Um 20. ds. feierte alt Großrat und Bankbirektor Frit Rieder in Unterseen seinen 80. Geburtstag in voller Frische.

Der fürzlich verstorbene Bärenwirt Johann Tännler-Hertmann in Gadmen hinterließ dem Greisenaspl Oberhasse testamentarisch die Summe von 8544 Franken.

Das Dekonomiegebäude des Gutes Beauregard in Fahn bei Pruntrut wurde ein Raub der Flammen. Dreißig Stück Bieh konnten gerettet werden. Man vers mutet Brandstiftung.



In der Stadtratssitzung vom 22. ds. gedachte zuerst der Vorsitzende der Verdienste des verstorbenen Stadtrates Pentringet, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. An seine Stelle tritt Tramkondukteur Johann Baumann (Soz.) in den Kat ein. Hierauf reichte Stadtrat Wirz (B. P.) seine Motion wegen Versicherung der Polizeibeamten gegen die Gefahren ihres Beruses ein. Dr. La Nicca inter-pelliert wegen der Sicherungsmaßnahmer gegen den Motorfahrrade und Autopemert wegen der Sicherungsmahnahmen gegen den Motorsahrrads und Autos verkehr. Dann werden Beiträge bes willigt: Dem Historischen Museum an die Kosten der Ausgradungen an der Engehalde Fr. 500 für das lausende Jahr; dem Kynologischen Berein Berna für die Durcksührung der internationalen für die Durchführung der internationalen Sundeausstellung in Bern Fr. 400; der Blaufreugmusif an die Kosten des Blaustreugmusitseltes in Bern Fr. 250. Einige Lehrfräfte werden entlassen und die folgenden neu gewählt: An die Primarschule Kirchenfeld Hans Hegg von Münschenbuchsee, Lehrer in Münsingen, und Fritz Pfilter von Walliswils-Wangen, abrox in Anlikekaus an die Viewalfalle Behrer in Zollikosen; an die Primarschule Breitenrain Emil Stampbach von Klein-dietwil, Lehrer in Rüeggisberg; an die Primarschule Bümpliz Gottsried Abolf,

Im Delebachgraben bei Wattenwil von Langenthal, Lehrer in Ostermunsurde am 21. ds. der Leichnam des digen, und Walter Meyer, von Mattsit 12 Tagen vermißten Karl Däppen stetten, Lehrer in Rütti bei Büren. Für bie Erweiterung des Schulhauses Obersbottigen wurde ein Projekt im Kostensbetrag von Fr. 130,000 gutgeheißen und die erforderliche Kreditrestanz im Bestrage von Fr. 64,028 bewilligt. Zur Dedung der Mehrkosten der Sulgenbachs Ranalisation, die auf das Borhandensein außerordentlicher Umstände zurückzusühren sind, wurde ein Nachkredit von Fr. 959,111 verlangt und nach kurzer Distussion bewilligt. Dieser Beschluß unterliegt noch der Gemeindeabstimmung.

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Wiederwahl sämt-licher im öffentlich-rechtlichen Verhältnis angestellter Gemeindefunktionäre eine neue Amtsdauer beschlossen.

> † Jatob Baur, gew. Baumeister in Bern.

Um 15. Februar 1929 starb nach langem Leiben im 70. Altersjahr Herr Jatob Baur, gewesener Baumeister.
Es geziemt sich, daß wir diesem allezeit aufrechten Bürger einige Worte der Erinnerung

widmen. Der Berftorbene verlebte seine in Thörishaus, woselbst sein Bater längere Zeit als Stationsvorstand tätig war. Nach Absolsverung der dortigen Schule erlernte er das Maurerhandwerk. Der fleißige Besuch der Handswertelchuse und eifriges Selbststudium ermögslichten es ihm, in der vorteilhast bekannten Baufirma Trachsel auf dem Bureau Stellung zu sinden, wo er viele Jahre tätig war. Später gründete er mit seinem Nebentollegen Herr J. Leutenegger ein eigenes Baugeschäft. Nach einigen Jahren trennten sich die beiden Uspotés, um sich jeder für sich selbständig zu machen. Durch rastlose Tätigkeit und zielbewußtes Handeln brachte er das Geschäft auf eine ansehnsliche Höhe, so daß er sich vor einigen Jahren in Thörishaus, woselbst fein Bater längere liche Höhe, so daß er sich vor einigen Jahren aus dem Geschäfte zurückziehen konnte. Im Jahre 1895 verheiratete er sich mit

gräulein Clara Bohhardt, mit welcher er 32 Jahre in überaus glüdlicher Che lebte. Leider ist ihm seine Lebensgefährtin vor etwas mehr



† Jatob Baur.

als einem Jahr im Tode vorangegangen, was auf seinen Krankheitszustand sehr ungünstig einwirfte.

Mit Jakob Baur ist ein lieber, guter und bescheibener Mann bahingegangen. Verwandte, Freunde und Bekannte werden ihn jederzeit in guter Erinnerung behalten.

Brandversicherungsanstalt Die Kantons Bern hat der städtischen Feuerwehr als Anerkennung für ihre erfolg-reiche Tätigkeit anlählich des Brandes im Gebäude der Gewerbekasse am 8. Januar eine Ehrenurkunde ausgestellt.

Die Vorarbeiten zur Durchführung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Bauprojekten für ein neues Städtisches Rathaus sind bereits im Gange. An die Bereitstellung der finanziellen Mittel kann jedoch erst nach Fertigstellung der neuen Lorrainebrücke (1930) herangetreten werden. Das Rathaus soll mit Rücssicht auf die Gemeindefinanzen etappenweise hergestellt werden. Der Ankauf der Mondijoubesitzung war der erste Schritt zum Rathausbau.

Am Ostersonntag bleiben sämtliche Postschalter geschlossen, am Ostermontag werden die Schalter der Hauptpost um 17 Uhr, diesenigen der Filialen um 12 Uhr 15 geschlossen. — Am Ostersonntag und Montag findet vormittags eine Aus-tragung der Briefpost statt. Am Oster-montag werden auch Pakete, Post- und Zahlungsanweisungen und Nachnahmen bestellt.

Beim offiziellen Berkehrsbureau sind bis jett die folgenden Sommerveranstal= tungen angemeldet: Die Eröffnung des Flugplates Bern, anfangs Juni; eine internationale Hundeausstellung am 11. und 12. Mai; Pferderennen auf dem Beundenfeld am 18. Augult; Fuball-math Ungarn-Schweiz am 14. April; das mittelländische Schwingfest am 12. resp. 26. Mai; die schwingfest am 22. und 23. Juni. In der zweiten Hälfte Mai kommt die Stagione Italiana ins Stadttheater; am 1. und 2. Juni erfolgt die Aufführung von "Israel in Aegypten" durch den Cäcilienverein und die Berner Lieder-tafel im Münster; im Juni beginnen die Orgelfonzerte im Münster, im Juli die Konzerte des Berner Stadtorchesters im Schänzli; am 22. Juni ist das akas demische Sommernachtsest der Universität Bern und für Ende Juni ist ein großes Feuerwerk vorgesehen.

Um zahnärztlichen Universitätsinstitut der medizinischen Fakultät hat Herr Ad. Breitenmoser aus Appenzell I.-Rh. das zahnärztliche Staatsexamen bestanden.

Am 23. ds., abends gegen 20 Uhr, wurde bei der Papiermühlestraße der Reiter Audolf Remund, dessen Pferd vor dem Juge der B.B.B. plötslichscheute, vom Juge übersahren. Das Pferd blieb tot auf dem Platze, während der Reiter mit einer Beinverletzung ins Inselse inter Seinstregung ins Inselse in Inselse Inse

Verhaftet wurde ein Landwirt aus dem Amt Fraubrunnen, der bei Kar-toffellieferungen an einen größeren Wirt-Amt Fraubrunnen, der bei Rarschaftsbetrieb trot der öffentlichen Wage, auf welcher er seine Lieferungen abwägen ließ, auf raffinierte Weise schwindelte. Bei drei Kontrollen ergab sich ein Manko von fast 1000 Kilogramm. Da die wöschenklichen Lieferungen 1500—2000 Kilos gramm ausmachten, durfte der Räufer um eine größere Summe betrogen wor-